

Die Formel *princeps Romanum gubernans imperium* kommt in drei Ravennater Papyri vor. An allen drei Stellen erscheint sie in Beteuerungs- und Schwurformeln, in denen die *salus* des Kaisers angerufen wird. Sie schließt sich so eng an die zuletzt genannten Worte Justinians an, daß man vermuten möchte, sie gehe auf eine nicht erhaltene Anordnung des Kaisers zurück. Jedenfalls hatte der Eid bei der *salus* des Kaisers eine rechtliche Bedeutung, die schon früher Gegenstand der Gesetzgebung gewesen war ²⁴⁾, und ohne Zweifel konnten auch die Worte des Schwörenden nicht in dessen Belieben stehen, sondern waren an gewisse Formeln gebunden. Die im Folgenden genannten Schwurformeln sind also, auch wenn sich ihr Ursprung in der Gesetzgebung nicht nachweisen läßt, auf jeden Fall Zeugnisse eines bei feierlichen Akten von öffentlicher Bedeutung angewandten Sprachgebrauchs.

1. Schenkung der Gotin Runilo an die Kirche von Ravenna, Ravenna 533: *invocato tremendi: diem iudicii et salutem invictissimi principis obtestans Romanum gubernantis imperium* ²⁵⁾.

2. Quittung (*securitas*) des Gratianus für die Witwe Germana, Ravenna 564: . . . (Lücke) *invictissimi principis R. gubernantis imperium* ²⁶⁾.

3. Schenkung der gotischen Freigelassenen Sisivera an die Kirche von Ravenna, Ravenna, 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts: *et pro maiori firmitatem iurata dico per Dm omnipotentem et sca quattuor evangelia quos corporaliter manibus meis teneo salutemque dnm invictissimorum principum Augustorum Romanum guvernantum imp adtestatione confirmo* ²⁷⁾.

Marini hat in den Anmerkungen seiner Ausgabe der Papyri diese Stellen bereits mit dem Titel Karls des Großen verglichen ²⁸⁾; er zieht noch zwei weitere Stellen heran:

²⁴⁾ Cod. Theod. II 9.3 (von 395). Aus einem Gesetze Justinians ist nur der Treueid für den Kaiser bekannt, dieser konnte natürlich keine Anrufung der *salus* des Kaisers zur Beteuerung enthalten (Nov. Just. VIII Anhang von 535).

²⁵⁾ G. Marini, I papiri diplomatici (1805) Nr. 86 S. 133 lin. 30 ff. — E. Spangenberg, Iuris Romani tabulae negotiorum sollemnium (1822) Nr. 31 S. 184.

²⁶⁾ Marini Nr. 80 S. 124—126, col. I lin. 12, Spangenberg Nr. 21 S. 144.

²⁷⁾ Marini Nr. 93 S. 144—146, Spangenberg Nr. 38 S. 214; unter Justinian und Theodora (540—548) oder Justin II. und Sophia (573—578) oder Maurikios und Theodosios (590—602), vgl. Marini S. 306 Anm. 13.

²⁸⁾ Marini S. 268 b Anm. 20, S. 306 a Anm. 13.